

## Pletnev: «Einer der führenden Neuzeit-Pianisten»

**Frauenfeld** Grosses erwartet einen zum nächsten Abonnementkonzert der Frauenfelder Konzertgemeinde von kommendem Mittwoch, 6. Februar. Der Pianist Mikhail Pletnev tritt gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel im Casino Frauenfeld auf. Beginn ist um 19.30 Uhr, die Abendkasse öffnet um 19 Uhr.

Genauso legendär und mythisch umrankt wie Pletnevs Biografie sind die überlieferten Erzählungen zu den Werken auf dem Konzertprogramm; von sich selbst positiv überrascht arbeitete Wolfgang Amadeus Mozart auch eigene Stücke um und stellte sie zukunftsweisend an den Anfang einer neuen Gattung, Igor Strawinsky erwischte mit seiner unerwartet rückwärtsgewandten Pulcinella Suite alle Kritiker auf dem falschen Fuss, und vor Mozarts Klavierkonzert Nr. 24 kapitulierten selbst Genies wie Brahms und Beethoven.

Pletnev ist als weltweit gefeierter Pianist, gefragter Dirigent und beachteter Komponist eine herausragende Künstlerpersönlichkeit, die sich den üblichen Kategorisierungen entzieht. Mit gerade mal 13 Jahren begann er am Moskauer Konservatorium ein Studium. (red)

[www.konzertgemeinde.ch](http://www.konzertgemeinde.ch)



Mikhail Pletnev  
Pianist

Bild: PD

## Attraktionen rund um Gutscheinbuch

**Frauenfeld** Nächste Woche, vom 4. bis 9. Februar, findet im Einkaufszentrum Passage die erste «Savebook»-Eventwoche statt. Auf der Aktionsfläche im Untergeschoss gibt es täglich wechselnde Attraktionen, ein Gewinnspiel und ein Glücksrad. Präsentiert wird die Aktion von Savebook, dem Gutscheinbuch für die Region Frauenfeld zusammen mit einer grossen Anzahl regionaler Unternehmen, die alle bei Savebook dabei sind und in verschiedenster Weise bei der Eventwoche mitwirken. Das Savebook ist das vielfältige Frauenfelder Gutscheinbuch. Hinter den insgesamt 280 Gutscheinen stehen Dutzende regionale Unternehmen. Mit dem Buch soll die regionale Vielfalt durch attraktive Angebote und frische Ideen gestärkt werden, teilt der Veranstalter mit. (red)

Alle Programmpunkte, Gewinne und Geschenke im Internet:  
[www.save-book-ch/event](http://www.save-book-ch/event)

Johann Heinrich Streiff – von 1768 bis 1770 Landvogt über den Thurgau

# Mehr als nur ein Uronkel: Ein Glarner in Frauenfeld

Als ob ein Arzt sich selber operierte: «Das ist Familiengeschichtsforschung.» Neuzeit-Historiker Dominik Schnetzer sagt das. Für Johann Heinrich Streiff wagt er sich aber auf dieses für ihn eher unbekanntes Terrain. Denn Streiff, Glarner Landvogt auf Schloss Frauenfeld von 1768 bis 1770, ist entfernter Vorfahre von Schnetzer, dem stellvertretenden Direktor des Historischen Museums Thurgau. Konkret ist Streiff sechsfacher Urgrossonkel 4. Grades von Schnetzer. Die Geschichte der eidgenössischen Landvögte im Thurgau ist gleichermassen unerforscht wie die Genealogie der Familie Streiff respektive Schnetzer. So stösst das Museumshäppli zu Landvogt Streiff von Donnerstagmittag auf grosses Interesse, finden sich doch 152 Besucher im Schloss ein. Auch Schnetzers Mutter, Tante und Tante 2. Grades lassen sich den Blick in die eigene Familiengeschichte nicht entgehen. So viele Streiffs wie dieser Tage seien wohl nach 1770 nie mehr auf Schloss Frauenfeld zusammengekommen, mutmasst Dominik Schnetzer.

Von 1534 bis 1798 residierten 132 eidgenössische Landvögte in Frauenfeld, einer davon ist der Glarner Textilfabrikant und Landmajor Johann Heinrich Streiff (1709 – 1780). Die Streiffs gelten im 18. Jahrhundert als Glarner Aufsteigerfamilie. Das zeigt sich daran, dass erst 1740 ein Streiff (Fridolin) Thurgauer Landvogt wird, und nur kurze Zeit später kommt Johann Heinrich Streiff zu diesem Amt. Ungewollt nachhaltiger für den Thurgau wird Johann Heinrich Streiff aber als Textilpatron. Schuld daran ist Bernhard Greuter, der später in Islikon den Greuterhof betreibt.

Streiff übernimmt als 18-Jähriger 1727 den väterlichen Kleinbetrieb und führt ihn innert 13 Jahren zu wirtschaftlicher Blüte. Die erste Glarner Indigo-Druckerei wird zu einem Schweizer Vorzeigebetrieb. Der gute Ruf der Streiff'schen Druckerei hallt bis in den Thurgau nach, wo in Kefi-



Föteli fürs Familienalbum: Verena Etter-Streiff, Tante 2. Grades von Referent Dominik Schnetzer, Tante Ursula Streiff, Schnetzers Mutter Erika Schnetzer-Streiff, Landvogt Johann Heinrich Streiff auf dem Ölgemälde und Historiker Dominik Schnetzer.  
Bild: Reto Martin

kon die Familie Greuter daheim ist. Die Greuter-Söhne arbeiten als Privatlehrer, um ihre verwitwete Mutter zu unterstützen. Weil die Arbeit als Hilfskraft bei Streiff aber besser bezahlt ist als die eines Hauslehrers, heuert der eine Greuter-Sohn, Bernhard, im Glarnerland an. Der 20-jährige Greuter schleicht sich aber bei Streiff auf den Estrich und stiehlt die geheimen Rezepte der Blaudruck-Verfahren. Streiff kommt dahinter, Greuter kann aber fliehen, ins deutsche Allensbach grad hinter Konstanz. Streiff, 1749 zum Glarner Landmajor gewählt, gibt einen Steckbrief für Greuter aus. Dieser habe sich tagelang in einem Kohlebehälter verstecken müssen, weiss Historiker Schnetzer zu berichten.

Über den Diebstahl wächst Gras, Greuter, mittlerweile 22-jährig, kehrt 1767 nach Kefikon zurück,

### Nächstes Häppli zu Jenseitsvorstellungen

Immer am letzten Donnerstag im Monat lädt das **Historische Museum Thurgau zum Museums-häppli ins Schloss**. Lustvoll aufbereitete lokal- bis welthistorische Themen stehen im Zentrum der **30-minütigen Referate**, die jeweils um 12.30 Uhr beginnen. Das Häppli vom 28. Februar von Historikerin Iris Hutter trägt den

Titel **«Eine Stiftung öffnet das Himmelstor»**. Es geht um mittelalterliche Jenseitsvorstellungen. Das März-Häppli (28. März) bestreitet Historiker Hanspeter Niederhauser: **«Grafenburg und Landvogteisitz – Schloss Frauenfeld als Ort von Herrschaft»**. (ma)  
historisches-museum.tg.ch

wo er mit dem Glarner Färbeverfahren selber einen Betrieb aufbaut. Als bekannt wird, dass Streiff ab 1768 die Landvogtei Thurgau übernimmt, verlässt Greuter den Thurgau Richtung Holland, um als Färbergeselle zu arbeiten. Bernhard Greuters Bruder Konrad übernimmt den Kefiker Betrieb, bis Bernhard nach

Streiffs Amtszeit 1770 wieder in den Thurgau zurückkehrt. Unter Konrad darbt das Unternehmen. Mit Kapital des Zürchers Hans Caspar Escher kann Bernhard Greuter die Firma wieder auf Vordermann bringen und die Geschäftstätigkeit in Islikon sowie dann in Frauenfeld ausbauen. 1810 beschäftigt Greuter 300

Drucker und Färber, während im ganzen Glarnerland nur 200 Arbeiter mehr in der Textilbranche tätig sind. Streiff derweil sieht seinen Sohn Fährndrich Fridolin als Nachfolger seines Unternehmens vor. Fridolin stirbt aber 19-jährig, und Streiffs Schwiegersöhne zerstreiten sich, was der Firma abträglich ist.

Auch der familiäre Streiff-Zweig stirbt aus. «Ein Trostpflaster ist immerhin, dass das Streiff'sche Blaudruck-Verfahren im Thurgau Wurzeln geschlagen hat und zum industriellen Aufschwung unseres Kantons ein gutes Stück beigetragen hat. Also immerhin ein bisschen Glarus noch im Thurgau», meint Dominik Schnetzer, sechsfacher Urgrossneffe 4. Grades des Johann Heinrich Streiff.

**Mathias Frei**  
mathias.frei@thurgauerzeitung.ch

# Raiffeisen legt weiter zu

**Frauenfeld** Das vergangene Jahr der lokalen Raiffeisenbank geht als erfolgreiches in die Geschichte ein. Die Bank wächst dank Kundenausleihungen und Einlagen weiter. Die Bilanzsumme stieg um 7,3 Prozent.

Die Raiffeisenbank Frauenfeld hat ihre Kundenausleihungen auch im Geschäftsjahr 2018 weiter ausgebaut. Die Hypothekarforderungen stiegen um 8,1 Prozent auf insgesamt 611 Millionen Franken, wie die Bankleitung den Medien mitteilt.

Damit behauptet die Raiffeisenbank erfolgreich ihre traditionell starke Position im Hypothekengeschäft, dank intensiver Bemühungen der Bank, ihre Kundinnen und Kunden beim Erwerb von Wohneigentum persönlich zu beraten. Dabei stehe eine sorgfältige Risiko- und Bonitätsprüfung im Vordergrund, um die hohe Qualität des Kreditportfolios weiterhin sicherzustellen. Die Kundengelder stiegen um 5,3 Prozent auf 593 Millionen Franken. «Diese Zunahme wi-



Die Bankleitung mit Markus Friederich, Pascal Spengler, Reto Inauen und Christof Eichmüller.  
Bild: PD

derspiegelt das grosse Vertrauen der Kundschaft in die Bank», heisst es in der Medienmitteilung weiter.

### Generalversammlungen im März in der Riegerholzhalle

Trotz des schwierigen Marktumfeldes mit weiterhin tiefen Zinsmargen konnte die Raiffeisenbank Frauenfeld den Zinsertrag um fast ein Prozent steigern. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist mit einem Beitrag von 73,5 Prozent der grösste Ertragspfeiler. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sei aufgrund des eher schwierigen Börsenjahrs um 2,2 Prozent tiefer ausgefallen als im Vorjahr.

Der Geschäftsaufwand stieg um knapp drei Prozent und wur-

de durch den einmaligen Sonderfaktor der Übernahme der Emissionsabgabe für die durchgeführte Mehrfachzeichnung von Genossenschafts-Anteilscheinen belastet. Dank dieser Mehrfachzeichnung von über 1000 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern konnte das Eigenkapital zusätzlich mit 8,3 Millionen Franken gestärkt und die Rahmenbedingungen für das weitere Wachstum der Raiffeisenbank gefestigt werden.

Die General- und Orientierungsversammlungen der Raiffeisenbank Frauenfeld finden am 27. und 28. März in der Festhalle Riegerholz in Frauenfeld statt. Die Einladungen zu den Versammlungen werden den Genossenschaftern Anfang März versandt. (red)